

Die Gründungsphase der Neuenahrer Creditbank eG ab 1895

Eine genossenschaftliche Bankgründung in Wilhelminischer Zeit

Heinz Schönwald

Die beiden Jahrzehnte vor Ausbruch des I. Weltkriegs 1914 zählen zu den interessantesten Dekaden der Neuenahrer Geschichte, in denen auch die größte bauliche Expansion stattfand. Während dieser Zeit entstanden unter anderem das Thermal-Badehaus (1898/99), der Ost- (1898/99) und der Westflügel (1913/14) des Kurhotels, das Kurhaus (1903/05), die Rosenkranzkirche (1899/1907), das Rathaus (1895/96) sowie zahlreiche weitere Neubauten von Hotels und Sanatorien. Auch die Gründung der ersten eigenen Bank fiel in diesen Zeitabschnitt. Über die Anfänge und die Entwicklung der Neuenahrer Creditbank sind wir durch die akribisch geführten Protokollbücher informiert. Sie enthalten eine Fülle an Informationen, von denen hier nur einige Daten und Fakten vorgestellt werden können.

1895–1905

Am 7. April 1895 versammelten sich einige Handwerker und Kaufleute des Badeortes und gründeten den „Neuenahrer Creditverein eG mit unbeschränkter Haftung“. Unter dem dann neu gewählten Vorsitzenden, Kaufmann Arnold Mertens (Jesuitenstraße), setzte sich der erste Vorstand zusammen: Schmiedemeister Wilhelm Joseph Witsch (Jesuitenstraße) als stellvertretender Vorsitzender sowie als Beisitzer die Bäckermeister Gottfried Ulrich (Oberstraße) und Wilhelm Dahr (Mittelstraße). Den fünfköpfigen Vorstand vervollständigte der an zahlreichen Bauten beteiligte Architekt und Bauunternehmer Heinrich Schmitz als Rendant. Erst nahezu ein halbes Jahrhundert später verfügte der Verein über ein eigenes Bankgebäude. Daher fiel dem Rendanten in den ersten Jahrzehnten eine besondere Bedeu-



Die Hauptstraße in Bad Neuenahr um 1900

tung innerhalb des Creditvereins zu, hatte er doch sämtliche Bankgeschäfte in seinen eigenen Büroräumen abzuwickeln. Mit der ersten Generalversammlung konstituierte sich auch der Aufsichtsrat. Die Wahl fiel auf den Winzer und Fuhrunternehmer Johann Eßer (Kreuzstraße) als Vorsitzenden, dessen Stellvertreter der Kaufmann Peter Giffels wurde. Als Beisitzer fungierten Hotelier Johann Keßler (Kreuzstraße), Schreinermeister Johann Josef Steinborn (Jesuitenstraße), Gastwirt Anton Josef Wershofen („Zur Weinrebe“ Hemmessen) sowie Aufseher Peter Hilger (Wendelstraße). Aus den Vereinsstatuten ging hervor, dass alle Gewählten ihren Wohnsitz in der Bürgermeisterei Neuenahr haben mussten. Der Vorstand wurde ermächtigt, alle gerichtlichen Genehmigungen und Eintragungen im Vereinsregister zu erwirken sowie die erforderlichen Geschäftsdrucksachen zu beschaffen.

In der 2. Generalversammlung im Mai 1895 wurden Allgemeine Geschäftsbedingungen erlassen. Der Zinsfuß für Einlagen bis zu 1.000 M. wurde dabei auf 3,75% festgelegt. Für Einlagen darüber hinaus galt ein Zinssatz von 3,5%. Darlehen bis zu einer Höhe von 600 M. wurden gegen Bürgschaftsstellung zu 5% zzgl. Kosten gewährt. Höhere Darlehen wurden zu 4,5% gegen hypothekarische Sicherheiten vergeben. Für die Diskontierung von Wechseln wurden 6% zzgl. 1/3 Provision berechnet. Bezüglich eines Kassenanschlusses wurden mit der Kreissparkasse Ahrweiler erfolgreiche Verhandlungen aufgenommen. Die Höhe der gewährten Darlehen sollte im lfd. Geschäftsjahr 4.000 M. nicht überschreiten. Die Summe wurde in den Folgejahren der geschäftlichen Entwicklung der Bank laufend angepasst. So konnten im Jahr 1907 30.000 M. und 1914 bereits 50.000 M. an Darlehen gewährt werden. Neumitglieder zahlten im Gründungsjahr 3 M. Eintrittsgeld, was sich bis 1914 auf 20 M. steigerte. Auch hatten in den Folgejahren ab 1913 die Erben verstorbener Mitglieder einen Beitrag in Höhe von 10 M. pro Erben zu entrichten.

In der Frühjahrs-Generalversammlung 1896 wurde beschlossen, in der Ahrweiler Zeitung eine großflächige Werbeanzeige zu schalten. Bei der KSK Ahrweiler sollte die Herabsetzung des Zinsfußes, für vereinseigene Einlagen erwirkt werden. Bereits 1896 wird ein zuverlässiger Mann zu möglichst geringen Kosten gesucht, der die Einziehung der monatlichen Mitgliedsbeträge vornehmen sollte. Anstelle des ausgeschiedenen A. J. Wershofen wählte die Generalversammlung 1897 den Metzgermeister Philipp Vos (Jesuitenstraße) in den Aufsichtsrat. Für das Gründungsjahr 1895 schüttete der Creditverein eine Dividende von 9%. aus. Diese lag auch in den Folgejahren ähnlich hoch, ohne jedoch noch weiter zu steigen. Für Hilfsleistungen des Kassierers bei schriftlichen Arbeiten oder Botengängen, wurden einem Gehilfen 25 Pfg. pro Stunde gezahlt. Rendant Heinrich Schmitz musste 1898 aufgrund geschäftlicher Veränderungen sein Amt freiwillig niederlegen. Zu seinem Nachfolger wählte man einstimmig den Geschäftsmann

Johann Joseph Lützig jr. Außerdem beschloss die Versammlung einstimmig die Anschaffung eines sicheren Geldschranks.

Im März 1899 fand der Antrag auf Anschluss an den Hauptgenossenschaftsverband Rheinpreußen e. G. m. b. H. zu Bonn, Bismarckstr. 4, im zweiten Anlauf die erforderliche Mehrheit. Zwei Jahre zuvor wurde ein gleich lautender Antrag mehrheitlich noch abgelehnt. Mit dem Anschluss an die Hauptgenossenschaftskasse Bonn endete auch die vierjährige Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Ahrweiler. Mehr und mehr sah man in der KSK Ahrweiler einen wirtschaftlichen Konkurrenten. Interessant ist auch, dass in den Anfangsjahren seitens der Neuenahrer Creditbank keinerlei geschäftliche Beziehungen zur zwei Jahrzehnte zuvor gegründeten Ahrtalbank Ahrweiler eG bestanden.

1899 erweiterte man das Geschäftsfeld der Bank auch auf den Immobiliensektor. In der Herbst-Generalversammlung des gleichen Jahres wurde dem Rendanten Lützig die Anschaffung eines Hektographen bewilligt. Imposant spiegelte sich der wirtschaftliche Aufschwung der Bank in den Bilanzen wider. Standen für 1899 dort noch Aktiva von 45.423,97 M. Passiva von 43.838,40 M. gegenüber, so entwickelten sich die Bilanzsummen innerhalb weniger Jahren um ein Vielfaches. Im Jahr 1914 lagen die Aktiva bereits bei 714.639,93 M. Die Passiva betragen im gleichen Jahr 700.788,61 M., was einen Reingewinn von 13.851,32 M. ausmachte. Die erste Generalversammlung des Jahres 1900 fand im März im Saal des Hotels Goldener Anker statt. Am 3.3.1901 wurden Änderungen betreffend der Vereinsstatuten beschlossen. Danach war die Bestallung der Vorstandsmitglieder zu jeder Zeit widerrufbar. Der Aufsichtsrat, der auf 5 Jahre unter sich den Vorsitzenden und den Stellvertreter wählte, bestand aus 6 Mitgliedern, die von den Vereinsmitgliedern in der Weise zu wählen waren, dass sie in ihrer Gesamtheit möglichst genaue Kenntnisse der Verhältnisse der Einwohner des Bezirks haben sollten. Rendant Lützig wurden 1902 für Heizung, Licht und Mietzins jährlich 50 M. Entschädigung zugesprochen. Bei turnusmäßig anstehenden Neuwahlen wurde

Kurdirektor Felix Rütten im März 1904 zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Rütten sollte diese einflussreiche Funktion bis zu seinem Lebensende 1930 beibehalten.

1906-1910

1906 beschloss man einstimmig die Umwandlung der Rechtsform des Vereins von einer unbeschränkten in eine beschränkte Haftung. Im Herbst des gleichen Jahres legte Rendant J. J. Lützig jun. sein Amt freiwillig nieder. Mit 22 von 23 gültigen Stimmen wurde dessen Bruder Peter zu seinem Nachfolger gewählt. Peter Lützig erhielt ein Jahresgehalt von 1.000 M. und musste eine Kautions in Höhe von 10.000 M. hinterlegen, wofür sein Vater J. J. Lützig sen. und sein Bruder J. J. Lützig jun. in Solidarbürgschaft traten.

1908 verstarb Vorstandsmitglied Anton Giffels. Zu Giffels Nachfolger wurde Direktor Anton Nelles (Apollinarisbrunnen) gewählt. Im Frühjahr 1909 teilte Aufsichtsratsvorsitzender Rütten der Versammlung mit, dass die Vorjahresbilanz durch den vereidigten Revisor Hugo Gelsamm/Köln geprüft wurde und dabei keine Unregelmäßigkeiten festgestellt worden seien.

1911-1914

In der Frühjahrs-Generalversammlung des Jahres 1911 wurde einstimmig die Herausgabe eines Mitgliederverzeichnisses beschlossen, das an alle Mitglieder verteilt werden sollte. Der Umsatz des Jahres 1911 hatte erstmalig die Rekordmarke von 10 Millionen überschritten. Im gleichen Jahr richtete der Verein auch ein eigenes Postscheckkonto ein. 1912 erreichte das problematische Verhältnis zur Kreissparkasse Ahrweiler einen neuen Höhepunkt. Heftig wurde die beabsichtigte Eröffnung einer Filiale der Kreissparkasse im Kurort diskutiert. Viele Gewerbetreibende stimmten zwar dafür, Vorstand und Aufsichtsrat wurden aber ermächtigt, geeignete Schritte einzuleiten, dies dringlich zu verhindern. In der Frühjahrs-Generalversammlung 1914 war die zwischenzeitlich eröffnete Filiale der Kreissparkasse Hauptthema der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, durch verstärkte Zeitungsanzeigen dieser



Felix Rütten war von 1904 bis 1930 Aufsichtsratsvorsitzender.

ungünstigen Einwirkung entgegen zu treten. Die bei Vereinsmitglied Johann Ulrich (Westfälischer Hof) abgehaltene Generalversammlung präsentierte im April 1914 einen Gesamtumsatz von 12.008.097,-- M. Es konnte eine Dividende von 16,55 M. pro Geschäftsanteil ausgeschüttet werden. Die Herbst-Generalversammlung 1914 stand bereits im Schatten des wenige Monate zuvor ausgebrochenen I. Weltkriegs. Der Verein besaß zu diesem Zeitpunkt 213 Mitglieder, die sich insgesamt 515 Geschäftsanteile teilten.

Die Neuenahrer Kreditbank ist heute aufgegangen in der Volksbank RheinAhrEifel eG., die ihren Firmensitz in Bad Neuenahr-Ahrweiler hat. Das Kreditinstitut erreichte (2010) eine Bilanzsumme von 1,7 Milliarden Euro und verfügte über 80.000 Mitglieder.

Quellen:

- Protokollband der Generalversammlungen des Neuenahrer Creditvereins eG
- Adressbuch des Kreises Ahrweiler 1898/99
- Heinz Schönwald: Bad Neuenahr – Das Weltbad der Kaiserzeit. Erfurt 2009.
- Jahresbericht 2010 Volksbank RheinAhrEifel eG